

# Ideenkonferenz: Das Miteinander ist Programm

**Eine regionale Ideenkonferenz sucht Wege für die Umsetzung von Inklusion im Landkreis Schwäbisch Hall. Die Mithilfe von Vereinen und Privatpersonen ist ausdrücklich erwünscht.**

Reinhold Haring | 22.11.2016 [0\\_0](#)



Foto: Reinhold Haring Bild 1 von 1

Kerstin Schreyer (rechts) und Hilke Bugaj von den Offenen Hilfen stellen das Projekt „Gemeinsam inklusiv im Landkreis Schwäbisch Hall“ vor.

Inklusion ist ein Thema, das in unserer heutigen Gesellschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt – sei es im Kindergarten, in der Schule oder im öffentlichen Leben an sich. Auch im Landkreis Schwäbisch Hall ist Inklusion kein Tabuthema mehr. Mit dem Projekt „gemeinsam inklusiv“ sollen inklusive Angebote gemacht werden. Sie wenden sich an Menschen mit und ohne Behinderung.

Das Projekt „Gemeinsam inklusiv im Landkreis Schwäbisch Hall“ hat im Februar 2016 begonnen. Es endet im Januar 2019 und wird von der Aktion Mensch unterstützt – auch finanziell. Am vergangenen Donnerstag wurde in Gaildorf eine der über 40 sogenannten „regionalen Ideenkonferenzen“ im Landkreis Schwäbisch Hall abgehalten. Bei diesen Veranstaltungen geht es hauptsächlich darum, das Projekt vorzustellen und neue Ideen zu sammeln. Eingeladen sind vor allem Menschen mit Behinderung und ihre Familien, aber auch Vertreter von Bildungsanbietern wie zum Beispiel den Volkshochschulen, Mitarbeiter von Vereinen, Trainer und Dozenten oder einfach nur Mitbürgerinnen und Mitbürger, die das Thema Inklusion beschäftigt.

Auf den ersten Blick war das Interesse groß. Mit 20 Teilnehmern konnten immerhin zwei „runde Tische“ besetzt werden. Allerdings handelte es sich bis auf drei Ausnahmen ausschließlich um Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Bewohner des Gaildorfer Sonnenhofs. Ein breiter gefächertes Mitwirken wäre sicherlich wünschenswerter gewesen, zumal es in Gaildorf mehr als 100 Vereine gibt.

Die beiden Projektleiterinnen Kerstin Schreyer und Hilke Bugaj von dem ambulanten Dienstleister „Offene Hilfen im Landkreis Schwäbisch Hall“ gaben zu Beginn einen Überblick. Inklusion heißt „wenn alle mitmachen dürfen“, „wenn keiner außen bleiben muss“, „wenn nebeneinander zu miteinander wird“ oder „wenn anders sein normal ist“. Inklusion schließt also nicht nur Menschen mit Behinderung ein, die Integration von anderen Kulturen gehört ebenfalls dazu.

Ein wichtiger Punkt des Projektes ist die Schaffung von weiteren inklusiven Angeboten und Kursen bei den Bildungsinstitutionen und Vereinen. Und natürlich geht es um die Erfüllung von Wünschen: den Abbau von Barrieren, baulich und mental, den Aufbau von Netzwerken für inklusive Bildung und die Schaffung einer gemeinsamen Plattform mit allen inklusiven Angeboten. Information ist schließlich alles.

Dieser Informationsbedarf geht aber über reine Veranstaltungsbekanntgaben hinaus. So kann geklärt werden, wie Angebote unterstützt werden können, was man speziell beachten muss, wenn man ein inklusives Angebot organisieren möchte, ob es Schulungen gibt und was zu tun ist, wenn man Begleitperson werden möchte oder sich unsicher ist in der Begegnung mit Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Auch einige Ideen konnten bei der Gaildorfer Konferenz gesammelt werden. „Gelaufen“ ist schon einiges, beispielsweise Patenschaftsprojekte, die es ermöglichen, Menschen mit Behinderung bei privaten Aktivitäten einzubinden. „Terres des hommes“ hat hier ein Angebot gemacht, die Ulasuga-Guggen sind dabei, und auch die Stadt Gaildorf mit verschiedenen Veranstaltungen.

Es gibt noch weitere Wünsche, die über solche Patenschaftsprojekte erfüllt werden könnten. Einige der Sonnenhof-Bewohner würden gerne einmal einen Ausflug nach Stuttgart machen, um die Wilhelma zu besuchen, die Aussicht vom Fernsehturm zu genießen oder um das Bahnprojekt Stuttgart 21 anzuschauen – zumindest von außen. Auch ein Besuch bei der Feuerwehr steht auf der Wunschliste. Manche möchten einmal einen Bauernhof besichtigen, andere einfach nur in einen Gottesdienst mitgenommen werden. Hier könnten sich Vereine und Privatpersonen ohne große Umstände einbringen.

Auch das Thema „Wie soll es in Gaildorf mit der Inklusion weitergehen?“ wurde angesprochen. Hier ging es speziell um die Frage nach einem „Haus der Begegnung“.

Info Weitere Infos gibt's auf der Homepage [www.gemeinsam-inklusive.de](http://www.gemeinsam-inklusive.de). Kontakt: Kerstin Schreyer und Hilke Bugaj, Telefon: 07 91/97 80 68 41, E-Mail: [gemeinsam-inklusive@sonnenhof-sha.de](mailto:gemeinsam-inklusive@sonnenhof-sha.de).